Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Montag den 21. Juli 1856. Nr. 336.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 19. Juli. Die Differenzen zwischen Mexiko und Spanien sind geordnet. Gestern ist der spanische Gesandte Olozaga in die Bäder von **Eaux bonnes** abgereist.

Paris, 19. Juli. Eine hier eingetroffene Depesche aus Bayonne meldet aus Saragossa vom Freitage, daß ganz Aragonien sich gegen O'Donnell erklärt habe. Der General Guerra leitet die Insurrektion. Die Cortes versammeln sich in Saragossa, woselbst bereits 85 Deputirte eingetroffen sind.

In Paris wurde versichert, daß einige französische Regimenter an die spanische Grenze gesandt worden seien. Es sind viele angesehene Spanier nach ihrer Heimat zurückgereist. — Das „Pays" sagt, daß nach den letzten Nachrichten aus Galizien, Castilien, Estremadura, Katalonien, Granada und Valencia, in diesen Provinzen Ruhe herrsche.

Paris, 20. Juli. Man versichert, daß Espartero in Madrid scharf beobachtet werde. — Hier eingegangene Nachrichten aus Barcelona vom 19. d. melden, daß die Ruhe daselbst hergestellt und die Nationalgarde entwaffnet worden sei. In Saragossa hat sich eine Junta gebildet.

London, 19. Juli. Ehegestern fanden neue blutige Schlägereien in Aldershott zwischen Engländern und deutschen, aus der Türkei angekommenen Legionären statt. Von beiden Seiten kamen bedenkliche Verletzungen vor. Kavallerie-Chargen etablirten zuletzt die Ruhe.

Paris, 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 71, 05, hob sich auf 71, 10, und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 1 Uhr waren gleichlautend 95⅝ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 95. 4½pCt. Rente 93, 40. Credit-Mob.-Aktien 1515. 3pCt. Spanier 37⅛. 1pCt. Spanier 23. Silberanleihe 88. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 865. Lombardische Eisenb.-Aktien 647.

Paris, 20. Juli. In der Passage nur geringes Geschäft bei träger Haltung. Die 3pCt. Rente eröffnete zu 70, 75 und schloß zu 70, 65.

London, 19. Juli, Nachm. 3 Uhr. Schluß-Course:

Consols 95¾. 1pCt. Spanier 23⅜. Mexikaner 23. Sardinier 92. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 98.

Berlin, 20. Juli. [Privat-Notirungen der Sonntags-Börse.] Sehr geschäftslos.

Handels-Gesellschaft 115¾—116 bez. Bank-Verein 109½ bez. und G., 110 Br. Disk.-Commandit 138½ pro ultimo G. Darmstädter 162 bez. u. G., ½ Br. Darmst. junge 141—½ bez. u. G. Zettelbank 113 G., ½ Br. Dessauer 115½ bez. und Br. Koburger 106¼ G., ½ Br. Thüringer 109¼ G., ½ Br. Meininger 108 G., ¼ Br. Jassyer 110½ G. Oesterreichische Credit-Aktien 191½—192 bez. u. Br. Oesterr. National-Anleihe 85⅞ Br., ¾ G. Rhein-Nahe-Bahn pro August 105½ bez., 104 G., ¼ Br. Geraer 115 G.

Wien, 19. Juli, Nachmittags 12¾ Uhr. Geringes Geschäft, schwache Haltung.

Silber-Anleihe 89. 5pCt. Metalliques 83¼. 4½pCt. Metalliques 73¼. Bankakt. 1100. Bank-Interims-Sch. 357. Nordbahn 285¾. 1854er Loose 105¾. National-Anleihe 85¼. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 239¼. Cred.-Akt. 381¼. London 10, 03. Hamburg 75½. Paris 119½. Gold 7. Silber 3¼. Elisabetbahn 109. Lombardische Eisenb. 121 Fl. Theißbahn 105¾. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische und spanische Fonds flauer bei wenig belebtem Geschäft. Eisenbahn-Aktien matt. — Schluß-Course:

Wiener Wechsel 117 B. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metalliques 72. 1854er Loose 102¼. Oesterreich. National-Anleihe 83¼. Oesterreich. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 275. Oesterreichische Bank-Antheile 1280. Oesterreich. Credit-Akt. 234. Oesterreich. Elisabetbahn 215½. Rhein-Nahe-Bahn 104.

Hamburg, 19. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Beschränktes Geschäft. Meininger Credit-Aktien wurden zu 106¾ gehandelt. — Schluß-Course:

Oesterreichische Loose 104 Br. Oesterreich. Credit-Aktien 196 B. Oesterr. Eisenbahn-Aktien —. Wien —.

Hamburg, 19. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco und ab auswärts sehr fest. Roggen höher und sehr fest gehalten. Oel loco 32⅝, pro Herbst 32¼. Zink stille.

Liverpool, 19. Juli. Baumwolle: 6,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. Juli. Seit dem 17ten haben wir keine neuen Nachrichten aus Madrid. Eine Depesche aus Barcellona von diesem Datum meldet, daß in Catalonien vollkommene Ruhe herrscht.

Die „italienische Correspondenz" giebt zu erkennen, daß Sardinien an der internationalen Kommission für die Reorganisation der Donaufürstenthümer Theil nehmen werde.

London, 18. Juli. In heutiger Sitzung des Unterhauses verweigerte Palmerston über die weitere Verwendung der Fremdenlegion Auskunft zu ertheilen. Im Oberhause erklärte Panmure, er werde am Montage mittheilen, was in Bezug des Berichts über die Krim-Untersuchung, welcher bereits der Königin vorgelegt ist, geschehen solle.

London, 18. Juli. Englischer Weizen gefragt und zu Montagspreisen fand ein gutes Geschäft darin statt; fremder Weizen fast ohne Umsatz geblieben, indem Inhaber eher höhere Preise dafür fordern. In Mehl wurden zu festen Preisen ziemlich bedeutende Geschäfte gemacht.

Liverpool, 18. Juli. Zu den bisherigen Preisen war Baumwolle heute gefragter und 8000 Ballen wurden umgesetzt.

Preußen.

Berlin, 19. Juli. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Konsul Friedrich Claussen zu Tampico in Mexiko den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer und Organisten Gottlieb Benjamin Gitschmann zu Schönwald im Kreise Kreuzburg, Regierungs-Bezirk Oppeln, das allgemeine Ehrenzeichen: dem Rendanten der General-Kommissions-Kasse, Korth zu Stargard, den Titel „Rechnungs-Rath"; und dem Uhrmacher Theodor Julius Brinkmann zu Potsdam das Prädikat eines königl. Hof-Uhrmachers zu verleihen.

Ihre königl. Hoheit die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist hier eingetroffen und im königl. Schloß abgestiegen. (Pr. St.-Anz.)

[Militair-Wochenblatt.] v. Roell, Hauptm. vom 9. Inf.-Regt., als Major ins 36. Inf.-Regt., v. Asmuth, Hauptm. vom 16. Inf.-Regt., als Major ins 26. Inf.-Regt. versetzt. v. Bosse, Hauptm. vom 12. Inf.-Regt., z. Major im Generalstabe befördert und zum Kommando der 1. Division versetzt. v. Obernitz, Hauptm. vom Generalstabe, unter Belassung bei dem Kommando der 3. Division, zum Major befördert. v. Ziemietzki, Pr.-Lt. vom 16. Inf.-Regt. und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, zum Hauptm. im Generalstabe befördert und zum General-Kommando des 6. Armee-Korps versetzt. v. Freyhold, Major vom Generalstabe, vom Kommando der 12. Division zum General-Kommando des 6. Armee-Korps, v. Pawel, Major vom Generalstabe, vom Kommando der 15. Division zum General-Kommando des 8. Armee-Korps, v. Rauch, Hauptm. vom Generalstabe, vom General-Kommando des 6. Armee-Korps, zum Kommando der 12. Division versetzt. Gerwien, Oberst und Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, zur Vertretung des auf zwei Monate beurlaubten Kommandeurs der 14. Inf.-Brigade, nach Magdeburg kommandirt. v. Treskow, Hauptm. vom 20. Inf.-Regt., unter Ernennung zum Kommandeur des 2. Bat. 12. Landw.-Regts., zum Major, Elstermann von Elster, Hauptm. vom 24. Inf.-Regt., zum Major befördert. v. Elpons, Pr.-Lt. vom 23. Inf.-Regt., ins Kadetten-Korps, v. Rothenburg, Sek.-Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförderung zum Pr.-Lt., ins 23. Inf.-Regt. versetzt. v. Plonski, Musketier vom 7. Inf.-Regt., zum P.-Fähnr., Offermann, P.-Fähnr. vom 18. Inf.-Regt., zum Sek.-Lt., Gr. v. Hardenberg, Füsilier von dems. Regt., z. P.-Fähnr. befördert. v. Buddenbrock, Major vom 3 Inf.-Reg., z. Kommd. des 2. Bat. 5. Ldw.-Regt. ernannt. v. Uttenhoven, Sek.-Lt. vom 5. Jäger-Bat., zum Pr.-Lt., v. Schwemmler, P.-Fähnr. von dems. Bat., zum Sek.-Lt., v. Pannwitz, Pr.-Lt. vom 6. Jäger-Bat., zum Hauptm., v. Michalowsky, Sek.-Lt. von dems. Bat., zum Pr.-Lt., Frhr. v. Seherr-Thoß, Oberjäger von dems. Bat., zum P.-Fähnr. befördert. v. Treskow, Sek.-Lt. vom 23. Inf.-Regt., von dem Kommando zur Dienstleist. als Büreau-Chef bei der Gewehr-Prüfungs-Kommission entbunden. v. Zastrow, Major und Kommandeur des 1. Bats. 20. Regts., ins 20. Inf.-Regt., v. Brixen, Major und Kommandeur des 2. Bats. 12. Regts., in gleicher Eigenschaft zum 1. Bat. 20. Regts. versetzt. v. Reichmeister, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufgeb. des 2. Bats. 18. Regts, zum Rittm. befördert. Schmidt, Sek.-Lt. vom 2 Aufgeb. des 3. Bats. 2., ins 2. Bat. 6 Regts., Dittmer, Sek.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 3. Bats. 2., ins 2. Bat. 18. Regts. einrangirt. de la Chevallerie, Major und Kommandeur des 2. Bats. 5 Regts., ins 5. Inf.-Regt. versetzt. Sachse, Sek.-Lt. vom 1. Aufg. des 1. Bats. 18., ins 1. Bat. 5. Regts. einrangirt. v. Schack, Sek.-Lt. vom 1. Aufgeb. des 1. Bats. 2. Garde-Ldw.-Regts. ins 3. Bat. 3. Garde-Ldw.-Regts. einrangirt. Knorr, Oberst-Lt. vom 36. Inf.-Regt., als Oberst, v. Jasmund, Hauptm. v. 7. Inf.-Regt., v. Heydebrandt u. d. Lasa, Hauptm. v. 19. Inf.-Regt., letztere beide als Majors sämmtlich mit ihrer bisher. Uniform und Pension, in den Ruhestand versetzt. von Krahn, Major vom 5. Inf.-Regt., als Oberst-Lt. mit der Regts-Unif., Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie und Pension, der Abschied bewilligt. Schniggenberg, Pr.-Lt. von der Artill. 2. Aufg. des 3. Bats. 19. Regts., als Hauptmann mii seiner bisher. Unif., der Abschied bewilligt.

Berlin, 19. Juli. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs sind aus Marienbad auch neuerdings wieder die günstigsten Nachrichten eingegangen. — Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin ist von Marienbad hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Ihre königliche Hoheit wird, wie wir hören, bis Mittwoch hier verbleiben. — Se. großherzogliche Hoheit der Herzog Wilhelm von Baden begiebt sich, wie wir hören, heute von hier nach Wildbad, um mit den daselbst weilenden hohen Verwandten zusammenzutreffen (wahrscheinlich aus Anlaß der Verlobung der Prinzessin-Schwester).

— Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist heute Mittag nach der Nieder-Lausitz abgereist. Wie wir hören, wird die diesmalige Abwesenheit des Herrn Minister-Präsidenten nur 8 Tage dauern. — Der Ober-Präsident der Provinz Posen, v. Puttkammer, hat sich nach Posen zurückbegeben. Die Anwesenheit desselben dürfte wohl der Einführung des Gesetzes über die ländlichen Ortsobrigkeiten in der Provinz Posen gegolten haben. — Bei der königl. Regierung zu Breslau hat Ober-Regierungsrath Sohr, Dirigent der 2ten Abtheilung, nach 49jähriger Dienstzeit den Abschied nachgesucht. — Der Geh. Regierungsrath Graffunder vom statistischen Bureau ist gegenwärtig auch im Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beschäftigt. — Der General-Major und Kommandeur der 5ten Kavallerie-Brigade Graf Clairon d'Haussonville ist nach Leipzig von hier abgereist. — Der Oberst v. Roon ist von Köln hier eingetroffen, um sich als Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade auf seinen neuen Posten nach Posen zu begeben. — Der Abtheilungs-Chef im großen Generalstabe, Oberst Gerwien, welcher sich im Königreich Baiern auf Urlaub befand, ist durch Telegraph hierher zurückberufen worden, um das stellvertretende Kommando der 14. Infanterie-Brigade zu übernehmen. Der Oberst Frhr. v. Forstner, früher Kommandant von Wesel, welcher mittelst allerhöchster Kabinets-Ordre vom 10. Juni zum Kommandeur der 14. Infanterie-Brigade ernannt worden, hat vor Uebernahme des genannten Kommandos das Unglück gehabt, von einem Schlaganfall betroffen zu werden, so daß seine Wiederherstellung sobald nicht in Aussicht steht, und deshalb ist ihm ein zweimonatlicher Urlaub allerhöchsten Orts bewilligt worden. — Der französische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis de Moustier, hat sich gestern Nachmittag 6½ Uhr nach Paris begeben.

— Eine allerhöchste Kabinets-Ordre bestimmt, daß die Jäger und Schützen von jetzt ab im Frieden die Haarbüsche, wie alle übrigen mit diesem Schmuck versehenen Truppen, nur zum Sonntags- und Parade-Anzug anzulegen haben. (N. Pr. Z.)

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Niemand versteht besser im Trüben zu fischen, als Dupin ainé, und auf Niemanden findet das deutsche Sprüchwort: die Katze, wie sie immer fallen mag, fällt stets auf die Füße, passender Anwendung, als auf diesen ausgezeichneten Rechtsgelehrten und Redner. Dupin ainé hat sich durch Kaiserreich, Restauration, Juli-Königthum und Republik vortrefflich hindurch zu winden gewußt, das zweite Kaiserreich fand ihn gleichfalls zum Uebertritt bereit, aber es nahm nicht Bedacht darauf, dem Anwalt Ludwig Philipps eine Brücke zu bauen. Das Gesetz über die Dotation der Orleans'schen Prinzessinnen und der Protest der Prinzen des verjagten Königshauses haben diesem dringend fühlbaren Bedürfniß abgeholfen. Die Prinzen haben die unberufene Vermittelung ihres Sachwalters verschmäht, und Dupin ainé sieht sich damit aller Rücksichten entledigt. Er kehrt seiner Vergangenheit den Rücken und zieht mit fliegenden Fahnen in das Lager der Bonapartisten ein. Dupin ainé hat, wie man versichert, den Kaiser in Plombières besucht und die Ehre einer Privataudienz gehabt. Er wird dem Kaiser sein Bedauern ausgedrückt haben, daß seine fürstlichen Zöglinge, die Prinzen, die der Anwalt des Königshauses als seine Schüler und Schutzbefohlene zu betrachten sich gewöhnt hat, die wohlmeinenden Absichten des Kaisers und ihres väterlichen Freundes mißkennen und zurückweisen, und Napoleon III. wird ihn ermuntert haben, von den erblichenen Sternen sich abzuwenden, um der Sonne des Tages sein Antlitz zuzukehren. Was ist begreiflicher, als daß ein Mann, wie Dupin, diese Ermunterung nicht erfolglos auf sich wirken läßt? Man spricht von einem Absagebriefe, den er an den Herzog von Nemours gerichtet habe. Der Brief ist interessant, wenn man ihn anders richtig wiedergiebt, durch die Wendungen, mit welchen der Abfall beschönigt wird, durch die Kunstfertigkeit, mit welcher der parlamentarische Equilibrist sich den Sattel zu sichern sucht, den er verläßt, um ihn geeigneten Falles wieder einnehmen zu können. — Kisseleffs Ernennung zum Repräsentanten Rußlands, die der „Moniteur" nunmehr offiziell meldet, ist ein Ereigniß nach zwei Seiten hin. Sie konstatirt einmal eine neue Konnivenz Rußlands gegen den französischen Kaiserthron und zweitens erhellt aus ihr das Zerfallen der Verhandlungen zwischen Petersburg und Rom. Herr v. Kisseleff hat in Rom nicht reüssirt. Man wollte in Rom Anerkennung der Rechte des Katholizismus, während man in Petersburg nichts gewähren mochte, als Gunstbezeigungen. Die Verhandlungen haben sich zerschlagen, man wird in Petersburg die katholischen Angelegenheiten selbstständig und ohne Mitwirkung des päpstlichen Stuhles zu ordnen suchen. Von allen Tendenzen Nikolaus I. hat sich in Petersburg nichts so dauernd vererbt, als die der ungeschmälerten Suprematie über die kirchlichen Dinge aller Konfessionen. Der Zar ist nicht nur das Oberhaupt der orthodoxen Kirche, sein Wort muß auch in den Konfessionen und Sekten das allein gebietende sein. — Der Vice-König von Egypten hat sich die Gunst Louis Napoleons durch eine Konzession zu erwerben gesucht, die er den französischen Lazaristen gemacht hat. Der franz. General-Konsul in Alexandrien fand Gelegenheit, dem Vice-König den Wunsch des Kaisers wegen Errichtung eines Klosters und einer Kirche in Mansurah auszudrücken. Der Vice-König kam diesem Wunsch sofort zuvor und schenkte den Lazaristen Grund und Boden mit allem Baumaterial. (B. B. Z.)

Paris, 17. Juli. [Tagesbericht.] Dem „Nouvelliste de Marseille" zufolge wird Marschall Pelissier erst zwischen dem 20. und 25. Juli in Marseille eintreffen, da er sich in Athen und Malta aufhalten wird. — Zufolge Beschlusses des Marine-Ministers sollen alle Seeleute, welche 4 Jahre dienen, sofort entlassen werden.

[Zur österreichischen Botschaft.] In einem der bestunterrichteten Kreise wurde gestern die Behauptung aufgestellt, daß der Botschafter Oesterreichs, Frhr. v. Hübner, nur hierher zurückkehren würde, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Ich behalte mir vor, Ihnen später die Gründe zu berichten, mit welchen diese Behauptung gestützt wird, und bemerke nur, daß ein durch seinen Rang und seine Familien-Verbindungen ausgezeichneter österreichischer Diplomat als der wahrscheinliche Nachfolger des Frhrn. v. Hübner genannt wurde.

Italien.

Turin, 12. Juli. Es ist eine Thatsache, daß in letzter Zeit zwischen Rom, Neapel, Florenz und Modena Verhandlungen stattfanden und noch fortdauern, bei denen es sich um die Bedingungen zu einer Art Liga dieser Staaten unter Oesterreichs Schutze handelt. Eben so ist es außer Zweifel, daß in Folge der Zusammenkunft des Papstes mit dem Könige von Neapel die Widerstandspolitik des Kardinals Antonelli vollständig in der Haltung des Kirchenstaates den Sieg davon getragen hat.

Die Revolution in Spanien.

Die Genesis der gegenwärtigen Ereignisse hüllt sich noch in das Geheimniß. Kaum daß über den äußerlichen Hergang spärliche Notizen eintreffen.

Wir stellen dieselben folgendermaßen zusammen.

Wie der „Indep. belge" unterm 12. d. M. aus Madrid geschrieben wird, hat der am 11. abgehaltene Ministerrath sechs Stunden gedauert und war sehr stürmisch. Escosura bezeichnete die gesammte gemäßigte Partei als allein verantwortlich für die Excesse zu Valladolid. O'Donnell, durch diese Behauptung verletzt, bestritt dieselbe und rügte das Schweigen Escosuras über die Umtriebe der hohen Geistlichkeit. Als letzterer darauf vorschlug, durch ein Dekret alle dem Kabinet feindlichen Journale zu unterdrücken, erwiderte O'Donnell, lieber solle man ganz Spanien in Belagerungszustand erklären und gegen alle Schuldigen, wo man sie finde, und gleichviel, welcher Partei sie zugethan seien, mit Strenge verfahren; jeder Minister aber möge inzwischen seine Pflicht thun. Es entspann sich nun zwischen den beiden Ministern eine heftige Erörterung; Espartero mußte dazwischen treten, und der Ministerrath trennte sich, ohne etwas beschlossen zu haben. — Ein Dekret des Bauten-Ministeriums gestattet für 6 Monate die freie Korneinfuhr aus dem Auslande.

Der „Köln. Z." wird unterm 13. d. aus Madrid geschrieben: Eine tiefgehende Ministerkrisis stand bevor, deren Veranlassung u. Opfer der Minister des Innern, Hr. Escosura, geworden. Hr. Escosura hat nämlich eine Denkschrift verfaßt, in welcher er die Resultate seiner in Alt-Castilien angestellten Nachforschungen darlegte, und die veralteten Parteien als die Urheber der verübten Verbrechen bezeichnete, und die als amtliches Aktenstück der Oeffentlichkeit hätte übergeben werden sollen. Der Geist dieser Schrift und die Angaben in derselben hatten das Unglück, dem Kriegsminister nicht zu gefallen, obgleich sich Espartero entschieden für die Drucklegung derselben in der offiziellen „Gaceta" aussprach. Es

kam zwischen den beiden Generalen zu ernsten Erörterungen und vorgestern zu einer sechs Stunden langen Diskussion im Ministerrathe. — Gestern meldete sich Herr O'Donnell krank und fehlte in einer Ministerberathung, die am Tage stattfand, stellte sich aber bei einer anderen ein, welche am Abend gehalten wurde. Er verweigerte die Denkschrift des Herrn Escosura seine Unterschrift, und da Espartero bei seinem Ausspruche beharrte, gab er seine Entlassung. Die Königin aber verweigerte die Annahme derselben, und wie verlautet, soll sie versöhnend auf den Herzog gewirkt haben. Wie dem auch sei, das Manifest erschien in der heutigen „Gaceta" nicht, und im grellsten Widerspruche mit sich selbst und seinen Erklärungen vom vorigen Tage ließ Espartero die beider Minister des Krieges und des Innern zu sich bescheiden, machte ihnen begreiflich, daß sie beide ihre Entlassung zu geben hätten, und daß es der Königin überlassen bleiben müsse, zwischen ihnen zu wählen. Mit einem Worte, Espartero hat Herrn Escosura aufgeopfert, nachdem er sich vorher so entschieden einverstanden mit der Denkschrift erklärt hatte. Die in Madrid anwesenden Abgeordneten der Linken haben sich heute zusammen zu Herrn Escosura begeben, um ihm ihre Unterstützung anzubieten. In ihrer Mitte befand sich auch Herr Calvo Asensio, der den Minister des Innern vor Kurzem in der Angelegenheit der Puerta del Sol so hart angegriffen hat.]

Madrid, 13. Juli. Ein Beweis, wie unerwartet die neuesten Ereignisse in Spanien kamen oder besser, wie schlau man das Spiel vor dem Gegner zu bergen wußte, liegt darin, daß die „Nacion" (O'Donnell's spezielles Organ) vom gestrigen Tage (12.) noch berichtet: „Gestern fand Ministerrath statt, der sehr lange dauerte. Wir kennen die darüber einlaufenden Nachrichten nicht und können zur Beruhigung Jener, die es wünschen, nur mittheilen, daß der Bruch zwischen den Generalen Espartero und O'Donnell, dieser goldene Traum der Hoffnungen der Gegner, nicht stattfand. Alle Kabinets-Mitglieder wohnten diesem von der Königin präsidirten Rathe bei." Die „Epoca" von demselben Tage sagt: „Wir maßen uns nicht an, das zu wissen, was gestern im Ministerrath vorging. Nur wenige können es wissen, aber was feststeht, ist, daß die „Gaceta" heute keine jener Maßnahmen enthält, welche die Presse anzeigte. Diesem fügen wir an, daß in den Unterredungen, welche zwischen dem Herzog de la Vitoria und General O'Donnell stattfanden, die politischen Tagesfragen gründlich erörtert wurden und die beiden Generäle sich über die wichtigsten Maßnahmen des Augenblicks verständigten." Die „Nacion" von heute (13.) endlich theilt mit: „Der General Kriegsminister konnte dem gestrigen Ministerrathe wegen Unwohlsein nicht anwohnen. Abends konnte er aufstehen und einige Augenblicke an der Deliberationen Theil nehmen. Unmittelbar darauf ging er wieder zu Bett." Der „Esperanza" zufolge ist die Garnison Madrids und der Umgegend 16,000 Mann stark. In den Kasernen herrscht große Wachsamkeit.

Der „Independance belge" schreibt man aus **Madrid**, vom 13. Juli, daß für den Abend, nach beendigtem Stiergefechte, eine Meuterei erwartet wurde. Der Ministerrath war an diesem Tage bei Espartero versammelt, der das Zerwürfniß zwischen O'Donnell und Espartero beilegen zu können hoffte, ohne daß einer von ihnen abzutreten brauche. Alle Bemühungen jedoch waren umsonst, und Escosura zog ein Papier hervor, das, wie er sagte, seine Amtsniederlegung enthielt. Er wollte es Espartero überreichen, besann sich aber und sagte, er wünsche zu wissen, ob O'Donnell einfach abtrete oder ob er Gründe seines Rücktrittes angeben werde. O'Donnell sagte: „Ich trete ab, weil meine Grundsätze mit denen Escosura's durchaus im Widerspruche stehen, weil, während ich eine konservative Politik vertrete, die allein für das Land zu passen scheint, Sie, Herr Escosura, ein revolutionäres Element sind." Mit Heftigkeit erwiderte Escosura: „Kein Spiel mit Worten! Was verstehen Sie unter konservativer Politik? Sagen Sie, daß Sie liberal sind oder daß Sie es nicht sind, so ist Alles abgethan." Es folgte ein ärgerlicher Auftritt; beide Minister warfen sich Abtrünnigkeiten und Verwaltungsfehler aller Art vor, so daß zuletzt Espartero erklärte, er könne nicht umhin, die Entlassungsgesuche der beiden Herren anzunehmen; er verlangte sie sogar auf der Stelle. Escosura gehorchte, obwohl mit Widerstreben, erklärte aber, daß er trotzdem Anhänger Espartero's bleibe. O'Donnell dagegen beschränkte sich auf die Erklärung, daß er die ihm übertragenen Vollmachten einzig der Königin verdanke und daher auch ihr allein seine Demission überreichen werde. Er begab sich sodann nach dem Palaste, nachdem er vorher dem Conseils-Präsidenten angezeigt hatte, daß im Laufe des Tages Ruhestörungen bevorständen und daß er die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zur Bekämpfung der Meuterer getroffen. Espartero folgte dem Kriegs-Minister ziemlich bald. „Alles hängt jetzt" — sagt der Korrespondent des belgischen Blattes — „von der Antwort der Königin ab. Wenn sie schlecht berathen ist und, anstatt O'Donnells Entlassung anzunehmen, Espartero opfert, so wird nicht blos zu Madrid, sondern auch in Catalonien, Aragonien und in mehreren anderen Provinzen ein furchtbarer Aufstand ausbrechen. Die General Ros de Olano, Serrano, Dulce, Messina, Macrohon, kurz alle jene, die im Juni 1854 O'Donnell bei seinem Unternehmen beistanden, haben noch gestern ihre Demission eingereicht."

[Das neue Ministerium.] Ueber die Mitglieder des neuen spanischen Ministeriums, an dessen Spitze O'Donnell als Conseils-Präsident und Kriegsminister steht, giebt die „Independance belge" folgende Notizen: Pastor Diaz, Minister des Auswärtigen, bekleidete zuletzt den Gesandtenposten zu Turin und befand sich auf Urlaub zu Madrid. Der Justizminister Luzuriaga war seit zwei Jahren schon mehrmals Minister, er galt für einen Freund Esparteros. Der Finanz-Minister Cantero ist ein Bankier, der bereits früher den nämlichen Posten bekleidete. Der Marineminister Bayarri ist einer der jüngsten Deputirten, Sekretär der Cortes und bekehrter Progressist. Rios Rosas, Minister des Innern, war Mitglied des dreitägigen Kabinets, das dem Einzuge Esparteros in Madrid vorherging und dessen Anklage von den Cortes Anfangs beabsichtigt, dann aber aufgegeben wurde. Der Bautenminister Collado (nicht Collano) war seit 1854 schon mehrmals Mitglied des Kabinets.

Nach pariser Nachrichten, welche natürlich mit großer Vorsicht aufzunehmen sind, und welche Details über den der Ministerkrisis folgenden Kampf bringen, belief sich in Madrid die Zahl der Insurgenten etwa auf 14,000 M. und die der königl. Truppen auf 10,000 M. Kerntruppen, besonders Scharfschützen. (Nach einer Mittheilung der „K. Ztg." betrug die Zahl der königlichen Truppen 18,000 Mann.)

Die spanischen Provinzen haben den Ministerwechsel nicht allein nicht gut geheißen, sondern sich auch dagegen erhoben. Madrid ist kein Paris, und das Schicksal einer spanischen Staatsumwälzung hängt nicht von der Hauptstadt ab. O'Donnell hatte in Madrid um so leichteres Spiel — obgleich hartnäckig gekämpft wurde —, als er in seiner Eigenschaft eines Kriegsministers in Madrid selbst und in der Umgegend der Hauptstadt 18,000 Mann vereinigt hatte, auf die er so ziemlich sicher zählen konnte. Der Sieg verblieb ihm deshalb. In der Provinz ist es eine andere Sache. Es ist sicher, daß die bedeutendsten Städte sich bereits erhoben haben. Saragossa hat sich einstimmig gegen O'Donnell ausgesprochen. Volk und Garnison halten dort zusammen. Valladolid, Burgos und Sevilla sollen sich ebenfalls gegen O'Donnell erklärt haben. Ueber Barcelona weiß man noch nichts Bestimmtes; indeß ist der General-Kapitän ein vertrauter Freund O'Donnell's und hatte alle Maßregeln getroffen, die Stadt, falls sich diese erhöbe, schonungslos zusammen zu schießen. Doch ist es sicher, daß Katalonien sich fast ganz erhoben hat. Was O'Donnell am meisten schaden wird, ist der Umstand, daß er keine Partei hat. Einige Regimenter und einige Generale sind ihm ergeben. Die alt-konservative Partei unterstützt ihn augenblicklich, da sie ihn als ihr Werkzeug betrachtet. Das übrige Spanien hat aber O'Donnell größtentheils gegen sich, der, obgleich ein energischer Mann, Mühe haben wird, dem Sturme, den er hervorgerufen hat, Trotz zu bieten.

Paris, 18. Juli. Wir haben einige genauere Mittheilungen über die Ursachen des Aufstandes in Madrid vor uns liegen. Escosura hatte darauf angetragen, daß die Cortes nach Verkündigung der Verfassung aufgelöst und die Jesuiten aus dem Lande gejagt werden sollten. O'Donnell gab seine Entlassung, und mit ihm alle Minister. Als nun Ersterer mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt wurde, war das erste Geschäft des neuen Ministeriums, ganz Spanien in den Belagerungs-Zustand zu erklären. Die in Madrid anwesenden Deputirten, 91 an der Zahl, versammelten sich und erklärten, daß die neue Regierung nicht ihr Vertrauen habe, und sie ließen die Königin davon in Kenntniß setzen. So schreibt der madrider Korrespondent der „Agentur Havas." Am 14. Juli Abends ist der Kampf ausgebrochen, und das Weitere ist bekannt. Der erwähnte Korrespondent theilt noch mit, daß auf die telegraphische Anfrage von Seiten des neuen Ministeriums keine günstige Antwort von den General-Statthaltern der vorzüglichsten Provinzen angelangt sei. Namentlich hatte der von Arragonien gleich erklärt, daß er nur Espartero gehorchen wolle. Wir müssen unter diesen Umständen wiederholen, was wir gestern bemerkten, daß vorläufig O'Donnell noch nicht als Sieger bezeichnet werden kann. Erst wenn es sich bewahrheiten sollte, daß Espartero sich nach Logrono zurückgezogen, also freiwillig das Feld geräumt habe, darf O'Donnell freier aufathmen, d. h. er mag sich darauf vorbereiten, seine Gewalt in die Hände von Narvaez niederzulegen.

Die letzten Nachrichten, die man aus Madrid auf gewöhnlichem Wege hat, reichen bis zum 14. Juli. Die telegraphischen Depeschen gehen nur bis zur Nacht vom 16. auf den 17. Die telegraphische Depesche vom 17., welche die pariser Journale heute Morgens veröffentlichen, ist falsch, denn man hat seit der Nachricht vom dem Ende des Kampfes in den Straßen von Madrid keine einzige telegraphische Depesche aus der spanischen Hauptstadt erhalten, d. h., man ist seit beinahe 48 Stunden ohne alle Nachricht. Die amtliche Zeitung von Madrid enthält außer den Dekreten, welche das Ministerium O'Donnell ernennen, auch das Dekret, das ganz Spanien in Belagerungs-Zustand erklärt. Dieses Dekret ist sehr weitläufig motivirt und sucht zu beweisen, daß diese Maßregel, d. h. die Außerkraftsetzung der Verfassung, zur Rettung der Gesellschaft unumgänglich nothwendig sei. Dieses Dekret ist von großer Wichtigkeit; denn es beweist, daß das Belagerungs-Dekret vorher ausgearbeitet worden sein muß und daß der Sturz Esparteros und die Ernennung des Ministeriums O'Donnell die Folge eines wohlangelegten Planes ist. Wichtig ist es, daß der Belagerungs-Zustand keineswegs nach Beginn oder Beendigung des Kampfes in Madrid veröffentlicht wurde, sondern zugleich mit den Dekreten, welche die neuen Minister ernennen. Madrid erhob sich also keineswegs gegen ein von der Königin ernanntes Ministerium, sondern gegen ein Ministerium, das die Absicht hatte, die Verfassung umzustürzen. Die Nachrichten vom 14. geben ferner Aufschluß über die Zusammensetzung des Ministeriums selbst. Die Herren Luzuriaga und Bayarri sind nur den Namen nach Mitglieder desselben. Sie figuriren in dem Ministerium ohne ihre Zustimmung; denn beide befinden sich nicht in Madrid und haben ihre Zustimmung keineswegs gegeben. Man benutzte nur ihre Namen, um dem neuen Ministerium den Anschein zu geben, als gehöre dasselbe der liberalen Partei an. — So weit reichen meine Nachrichten auf gewöhnlichem Wege. Was man sonst über die Ereignisse in Spanien vernimmt, ist nur sehr unbestimmt. Gewiß jedoch ist, daß Saragossa sich für die Insurrektion erklärt hat, und obgleich die „Patrie" behauptet, die Truppen hätten sich der dortigen Bewegung nicht angeschlossen, so ist es doch sicher, daß dieselben gemeinschaftliche Sache mit dem Volke gemacht haben. Der bekannte General Gurrea steht an der Spitze der dortigen Bewegung. Ferner vernehme ich, daß Bilbao und Logrono sich ebenfalls gegen das Ministerium O'Donnell ausgesprochen haben. Mehrere andere Städte sollen ihrem Beispiel gefolgt sein. Hierüber lauten die Nachrichten jedoch zu unbestimmt, als daß ich weiter darauf eingehen könnte. Was Espartero betrifft, so verlautet über dessen Schicksal bis zu diesem Augenblick noch gar nichts Bestimmtes. — Der oben erwähnte Artikel der „Patrie" über die Ereignisse von Saragossa lautet, wie folgt: „Das Gerücht einer Bewegung zu Saragossa bestätigt sich. Der Kommandant des Platzes, der ehemalige Adjutant Esparteros, General Falcon, soll mit einem Theile der Bewohner sein Pronunciamento gemacht haben. Nach Privatnachrichten aber schlossen sich die Truppen demselben nicht an; dieselben haben sich im Gegentheil auf die Höhen und in das Schloß zurückgezogen, die Saragossa beherrschen." — Ueber die Auseinandersprengung der vierzig Deputirten durch die Truppen O'Donnells theilt das oben genannte Journal Folgendes mit: „Es scheint, daß die vierzig Deputirten, die sich nach dem Rücktritte des Marschalls Espartero versammelten, erklärten, daß das neue Ministerium das Vertrauen der Kammer nicht habe, und daß sie sofort eine Ministerliste aufstellten, worauf Espartero als Präsident, Madoz und andere Deputirte figurirten. Im Augenblicke, wo eine Deputation dieser Fraktion der Kortes sich zur Königin begeben wollte, um ihr diese Liste vorzulegen, wurde sie durch ein Gewehrfeuer, das sich in der Nähe des Palastes entspann, zum Rückzuge genöthigt." — Der Marschall Narvaez ist heute Abend mit seinen zwei Adjutanten nach Spanien abgereist. Derselbe trat gestern Nachmittags von Vichy hier ein. Man fügt hinzu, daß er heute Nacht eine Unterredung mit der Königin Christine in Trouville gehabt habe. Von offizieller Stelle widerlegt man bis jetzt die Gerüchte von einer bevorstehenden Intervention Frankreichs. Auch versichert man, daß der Kaiser Plombieres nicht vor dem 25sten verlassen wird.

In Bezug auf die in Madrid ausgebrochene Insurrektion schreibt man dem „Nord" aus Paris, am Tage vor der Bildung des neuen Kabinets sei zwischen Espartero und O'Donnell ein sehr lebhafter Zwiespalt in Bezug auf die Strenge in Bestrafung der Ruhestörung in den Provinzen entstanden. Espartero habe verlangt, es sollten keine Hinrichtungen mehr stattfinden und ebenso die Untersuchungen und Verfolgungen der Führer der Progressisten und Republikaner, die man in Verdacht gehabt habe, Unordnungen angestiftet zu haben, eingestellt werden. Die Majorität der Minister habe sich für O'Donnell's Ansichten ausgesprochen, worauf Espartero den Vorschlag gemacht habe, der Königin eine Kollektiv-Demission des Ministeriums einzureichen. Nach der vorher mit der Königin beredeten Rolle habe dieselbe die Demission angenommen und O'Donnell den Auftrag erheilt, das neue Ministerium zu bilden.

Paris, den 16. Juli. Dem „Nord" wird von Madrid telegraphirt: Der Kampf in der Hauptstadt Spaniens dauerte bis zum 15. um 10 Uhr Morgens. Um diese Zeit waren die Truppen noch Herren der Puerta del sol und des Palast-Platzes. Am 15. begann der Kampf von neuem. General-Lieutenant Gurera leitete den Aufstand. Auf verschiedenen Punkten war die Republik proclamirt. Die Herren Orense und Ribero sind in Madrid. — Etwas nach 10 Uhr verließ die Königin den Palast und warf sich zwischen die Streitenden. Einige Beifallsrufe empfingen sie, aber zu gleicher Zeit rief das Volk fanatisch: Es lebe Espartero! Nieder mit den Vicalvaristen! Fast die ganze madrider Nationalgarde nimmt Theil an der Bewegung. — Paris, 7 Uhr Abends. Man hat keine sicheren Nachrichten aus Spanien mehr. Die Verbindungen mit dort sind unterbrochen. In diesem Augenblick versichert man, daß Hr. Olozaga von hier nach Bayonne abgereist ist.

Paris, 17. Juli, Abends. Dem „Nord" wird von hier telegraphirt: Der General-Lieutenant Guerra hat sich zurückgezogen. Von den Herren Orense und Ribero hat man keine Nachrichten. Saragossa ist im Aufstande. Die von Civil- und Militär-Behörden geleitete Bewegung ist zu Gunsten Esparteros. Auf verschiedenen Punkten Spaniens finden Bewegungen statt. Durch einen Spezialbefehl des Generals Zapatero ist Barcelona in Belagerungszustand erklärt worden. Sallazar ist von Pampeluna abgegangen. Die madrider Journale sind zum Theil unterdrückt.

Theater-Repertoire.

In der Stadt.

Montag den 21. Juli. 19. Vorstellung des dritten Abonnements von 63 Vorstellungen und bei um die Hälfte erhöhten Preisen. Zum ersten Male: **„Ein ernster Heiraths-Antrag."** Lustspiel in 1 Akt von S. Schlesinger. (Baron Arnold Liestal, Hr. Baumeister, als Gast.) Hierauf: **„Herrmann und Dorothea."** Idyllisches Familien-Gemälde in vier Akten von Töpfer. (Der alte Feldern, Hr. Franz. Seine Frau, Frau Rettich. Herrmann, ihr Sohn, Hr. Baumeister. Dorothea, Frau Gabillon, geb. Würzburg.)

☛ **Vom 23. bis 29. Juli bleibt das Theater so wie das Büreau geschlossen.**

In der Arena des Wintergartens.

(Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Saaltheater statt.)
Montag den 21. Juli. 20. Vorstellung des Abonnements Nr. 1. 1) Konzert Philharmonie. (Anfang 4 Uhr.) 2) **„Wo steckt der Teufel?"** Komisches Mährchen in 4 Akten von J. Grün. Musik von Stephan Schütz. (Anfang 5 Uhr.) ☛ Von heute ab: Anfang des Konzerts 4 Uhr. Anfang der Vorstellung 5 Uhr.

Berliner Börse vom 19. Juli 1856.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 B.
Staats-Anl. von 50/52	4½	102 bz.
dito 1853	4	97¼ B.
dito 1854	4½	102 bz.
dito 1855	4½	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	113¼ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 bz., 3½ % 84¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	94 B.
Pfandbr. Pommersche	3½	92½ B.
Pfandbr. Posensche	4	99½ B.
Pfandbr. dito	3½	88⅛ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	88 B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	95½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	93 B.
Rentenbriefe Preussische	4	94¾ B.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	95¾ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	94 bz.
Preuss. Bank.-Anth.	4	139½ à 140 bz.
Discont.-Comm.-Anth.	4	138½ à ¼ à ¾ bz.
Minerva	5	100½ B.
Friedrichsd'or	—	113½ bz.
Louisd'or	—	110⅝ bz.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	90 B.
Aachen-Mastrichter	4	62 bz. u. B.
Amsterdam-Rotterd.	4	79 B.
Bergisch-Märkische	4	92 bz.
dito Prior.	5	102½ bz.
dito II. Em.	5	102½ bz.
Berlin-Anhalter	4	170 G.
dito Prior.	4	93½ bz.
Berlin-Hamburger	4	106¼ B.
dito Prior.	4½	102½ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin.-Potsd.-Mgdb.	4	130 à 130½ bz.
dito Prior. A.-B.	4	92¼ bz.
dito Lit. C.	4½	100⅝ bz.
dito Lit. D.	4½	100½ bz.
Berlin-Stettiner	4	150 bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	175 bz.
dito neue	4	165 bz.
Köln-Mindener	3½	158½ bz. u. G.
dito Prior.	4½	101½ bz.
dito II. Em.	5	103¼ B.
dito II. Em.	4	91½ bz.
dito III. Em.	4	91¼ bz.
dito IV. Em.	4	91¼ bz.
Düsseldorf-Elberfeld.	4	150 bz.
Franz. St.-Eisenbahn	5	160 B.
dito Prior.	3	294 G.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	148¾ à 149 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	203½ bz.
Magdeb.-Wittenberge	4	48½ B.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	59 B.
Münster-Hammer.	4	— — —
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	93¼ bz.
dito Prior.	4	93¾ B.
Nieders. Pr. Ser. I. II.	4	93¾ B.
dito Pr. Ser. III.	4	93¼ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¾ bz.
Niederschl. Zweigb.	4	95½ bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	61 bz. u. B.
dito Prior.	5	99¾ bz.
Oberschlesische A.	3½	206½ B.
dito B.	3½	181 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	81¾ bz.
dito Prior. D.	4	91 B.
dito Prior. E.	3½	79 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	69 B.
dito Prior. I.	5	101¼ G.
dito Prior. II.	5	101 G.
Rheinische	4	116¼ etw. à 116 bz.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	92 bz.
dito v. St. gar.	3½	84 G.
Ruhrort-Crefelder	3½	92 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	90¼ G.
Stargard-Posener	3½	95¾ bz.
dito Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4½	100 bz.
Thüringer	4	124 bz.
dito Prior.	4½	101¾ bz.
dito III. Em.	4½	101¾ bz.
Wilhelms-Bahn	4	209 bz.
dito neue	4	187 bz.
dito Prior.	4	91 B.

Ausländische Fonds.

Braunsch. Bank-Act.	4	142 B.
Weimarische dito	4	133½ bz.
Darmstädter dito	4	163½ à 162½ bz.
Oesterr. Metall.	5	84 etw. bz. u. G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	106¼ B.
dito Nat.-Anleihe	5	86 B., 85⅞ G.
Russ.-engl. Anleihe	5	110¾ G.
dito 5te Anleihe	5	100¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	94 B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	88¾ B.
dito à 300 Fl.	5	95¾ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ B.
Baden 35 Fl.	—	27¾ B.
Hamb. Präm.-Anleihe	—	67½ etw. bz. u. B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	142½ bz.
Hamburg	k. S.	153¼ G.
dito	2 M.	151⅝ bz.
London	3 M.	6. 22 bz.
Paris	2 M.	80¼ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	99½ bz.
Augsburg	2 M.	102¾ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	57. bz.
Petersburg	3 W.	107⅜ bz.

Für einige Eisenbahn-Aktien war die Stimmung eine günstigere und die Course derselben zogen etwas an, mit Ausnahme der Schlesischen, die billiger begeben wurden. Dagegen waren die meisten Bank-Aktien niedriger, besonders Darmstädter; nur preuß. Bank-Antheile behaupteteo sich fest. Aktien der Handelsgesellschaft 116½—¼—¼ in Posten bez. Bank-Vereins-Aktien 110½—110 bez. Rhein-Nahebahn-Interims-Aktien 104½ bez. Von Wechseln stellten sich Augsburg und Petersburg höher, Wien niedriger.

Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen.

Am 16. Juli 1856 sind folgende 38 Stück Prioritäts-Obligationen gezogen worden, welche vom 2. Januar 1857 ab bezahlt werden.

Nr. 53 206 382 558 569 570 625 1033 1403 1629 1632 1772 2040 2082 2103 2343 2476 2534 2729 3386 3387 3859 4009 4046 4193 4610 5502 5519 5530 5581 5929 6073 6101 6296 6342 6485 6540 6676.

≅ **Breslau**, 21. Juli. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt sehr ruhig, wenig Käufer, nur neuer Roggen und gute alte Gerste gut verkäuflich, doch letztere etwas billiger erlassen. — Oelsaaten wenig offerirt, letzte Preise zu bedingen. Weißer Klee begehrt und höher bezahlt. Zufuhr besser als vergangene Woche. — Spiritus höher bezahlt.

Weizen, weißer bester 135—145 Sgr., guter 120—125—130 Sgr., mittler und ord. 100—110—115 Sgr., gelber bester 130—135—140 Sgr., guter 115 bis 125 Sgr., mittl. u. ord. 85—100—110 Sgr., Brennerweizen 60—70 bis 80 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd 110—113 Sgr., 86pfd. 106 bis 109 Sgr., 85pfd. 105 107 Sgr., 84pfd. 104—105 Sgr., 83—82pfd. 98 bis 103 Sgr. — Gerste 62—76 Sgr. nach Qual. und Gewicht. — Weiße Mahlgerste 77—80 Sgr. — Hafer 47—50—53 Sgr. — Erbsen 98—102—106 Sgr. — Mais 63—67 Sgr. — Gemahlener Hirse 8—8½ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.